

# Hitzevorsorge: Was brauchen die Städte?

<b>Diskussionspapier</b>	Mit seinem Diskussionspapier „Damit Hitze nicht krank macht: wie Städte cool bleiben“ zeigt der Deutsche Städtetag die zentralen Arbeitsfelder und Herausforderungen kommunaler Hitzevorsorge auf. Mit Praxisbeispielen aus den Städten wird die Spannweite der Maßnahmen klar: von mehr Stadtgrün und Wasser in der Stadt, dem Schutz vulnerabler Gruppen in Akutphasen, baulichen Veränderungen bis hin zur technischen Gebäudeausstattung.
<b>Beratung</b>	Die Städte benötigen Begleitung und Beratung bei der Erstellung von Hitzeaktionsplänen. Hierzu bietet sich eine Erweiterung der Unterstützungsangebote des Zentrums KlimaAnpassung an
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Die Ausarbeitung und Bereitstellung von standardisierten, aber lokal anpassbaren Informations- und Schulungsmaterialien auf Bundesebene für die lokale Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Hitzeschutz ist eine große Hilfe für die Städte. Gutes Beispiel dafür ist „Der Hitzeknigge“ vom Umweltbundesamt.
<b>Ressourcen</b>	Nicht nur für die Erstellung von kommunalen Hitzeaktionsplänen, sondern auch für deren Umsetzung brauchen die Städte ein Förderprogramm, das Flexibilität, Perspektive sowie Planbarkeit bietet.
<b>Koordination</b>	Die Städte erwarten von Bund und Ländern eine übergreifende und koordinierte Vorgehensweise zum Thema Hitzevorsorge, insbesondere zum nationalen Hitzeaktionsplan, in der Gestaltung der finanziellen Unterstützungsangebote und deren Rahmenbedingungen.
<b>Gesundheitssystem stärken</b>	Beim Thema Hitzevorsorge sind nicht nur die Städte in der Pflicht. Die Einrichtungen im Gesundheitswesen auf stationärer und ambulanter Ebene müssen ebenfalls aktiv werden. Das Gesundheitssystem muss gleichzeitig bei Unterstützungsangeboten von Bund und Ländern mit berücksichtigt werden und davon profitieren können.
<b>Hitzeangepasstes Bauen</b>	Das Planen und Bauen im privaten und öffentlichen Bereich muss durch Leitlinien, Kriterien und nötigenfalls durch einen geänderten rechtlichen Rahmen der Hitzevorsorge Rechnung tragen. Der erforderliche Mehraufwand wird bei den Planungs- und Baukosten sowie im Betrieb zu berücksichtigen sein.



Foto: © Stadt Köln Yvonne Wiczorrek



Foto: © Karl-Heinz Spremberg - stock.adobe.com

## **Ausblick** (Erkenntnisse/Empfehlungen/Übertragbarkeit)

Hitzevorsorge ist eine wichtige Querschnittsaufgabe in der Stadt, die bereits vielerorts weit oben auf der Agenda steht. Der Deutsche Städtetag sammelt Beispiele, Maßnahmen und Aktionen aus seinen Mitgliedsstädten auf einer Themenseite: [www.staedtetag.de/hitzeschutz](http://www.staedtetag.de/hitzeschutz)

## **Kontakt**

Deutscher Städtetag

Beigeordnete Dr. Christine Wilcken  
Referentin Alice Balbo  
Gereonstr. 18-32  
50670 Köln  
0221 37 71 650  
[alice.balbo@staedtetag.de](mailto:alice.balbo@staedtetag.de)

[www.staedtetag.de/hitze-in-den-staedten](http://www.staedtetag.de/hitze-in-den-staedten)

